Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 03.01.2026 07:55 Uhr | Ludger Verst

Du, Gott des Aufbruchs!

Am Morgen, wenn der Tag noch nicht entschieden ist, da schießen einem ja manchmal merkwürdige Dinge durch den Kopf, vielleicht gerade zu Beginn eines neuen Jahres. Wie wird es werden? Wie wird es weitergehen mit mir, mit uns? Da hab ich was Interessantes gefunden: Zwei Drittel der bundesdeutschen Bevölkerung suchen — ob sie nun einer Kirche angehören oder nicht — an bestimmten Knoten- oder Wendepunkten ihres Lebens — etwas Besonderes für sich: eine Feier, ein Ritual für das Woher und Wohin ihrer Existenz. Diese Riten gibt es mit oder ohne Gottesbezug. Aber in Übergangssituationen erlebe ich oft Menschen, die sich des Segens Gottes vergewissern möchten. Sie möchten auf ganz eigene Weise mit dem Göttlichen in Berührung kommen. Sie erhoffen sich eine schützende Macht über ihrem Leben oder auch dem ihrer Kinder. Viele spüren, dass dieses Größere nicht aus ihnen kommen kann, sondern von außen.
Spannend finde ich die Menschen, die so einen — vielleicht ersten — Kontakt suchen, eine Berührung mit dem Heiligen — in einem Ritual. Versuchsweise und spontan. Diese Menschen wollen keinen Mitgliedsausweis für irgendwas. Sie vermuten aber — und manchmal hoffen sie —, dass Heiliges oder Göttliches etwas mit Lebendigkeit zu tun hat, mit Selbstwertsteigerung und Lebensfreude. Mit einer Sorgfalt im Kleinen, die sich ausdrückt in einer Religion, deren Sakramente Innehalten und Spüren sind, Sich-Besinnen, Neu-Entdecken und Genießen.
Achim Quilitz zum Beispiel ist Unternehmensberater, 33 Jahre alt. Er zählt zu den Menschen, die Soziologen als "Moderne Performer“ bezeichnen: Menschen mit hohem Bildungsniveau, die sich selbstbewusst als Trendsetter verstehen. Achim Quilitz ist katholisch. Einer, dem Werte wichtig sind, aber nicht der sonntägliche Kirchenbesuch. Mit dem Sprachspiel oder dem Bild von Schafen, die gehütet werden wollen, kann er nichts anfangen. Er sieht sich als exotischer Vogel. Mal kommt er, mal fliegt er weiter. Virtuelle und reale Netzwerke sind seine Welt: "Eine Woche Klosterurlaub kann ich mir vorstellen, ein Leben lang Kloster aber nicht“, schmunzelt er. "Ich brauche ein Wellness-Hotel für die Seele, Ruhe nach einem Zehn-Stunden-Tag. Da danke ich Gott für den Segen in meinem Leben.”
Jeder Gottesdienst schließt mit einem Segen. Seit Menschen gedenken. Wer ihn erbittet, dem überträgt er Gottes heilsame Kraft:
Du, Gott des Aufbruchs, begleite und behüte uns,
wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen,
wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden,
wenn wir fest getretene Wege verlassen,
wenn wir dankbar zurückschauen und doch neue Wege gehen.

Du, Gott des Aufbruchs, leuchte auf unserem Weg,
wenn die Ratlosigkeit uns fesselt,

wenn wir fremdes Land betreten,
wenn wir Schutz suchen bei dir.
Diesen Gott des Aufbruchs, den wünsch’ ich auch uns: ER wird mit uns unterwegs sein, zu uns selbst, zu den Menschen, denen wir begegnen werden in diesem gerade begonnenen Neuen Jahr.
Ludger Verst aus Köln